

Bielefeld: Unsere Verschwörung ist kein Alleinstellungsmerkmal



Bielefeld. Ihm hat Bielefeld die Verschwörungstheorie zu verdanken (Foto): Achim Held. Doch ist das ein Alleinstellungsmerkmal? Mitnichten – wie eine Postkarte aus Iowa/USA beweist. Auch dort, in der Mitte Amerikas, existieren ähnlich gelagerte Mythen. Und damit nicht genug: Auch Finnland soll es nicht wirklich geben.

Missbrauchspflichtige Kirchenbürokratie

Bielefeld. Vor gut 17 Jahren wurde Karsten B. (Name geändert) von einem Jugenddiakon der evangelischen Kirche missbraucht – jetzt, nach dem Urteil, geht es um Schadensersatz.

Diese bekannten Bielefelder starben 2025

Bielefeld. 19 prominente Verstorbene beklagt die Stadt im Rückblick auf das Jahr 2025. Darunter mit Thomas Kellein der ehemalige Kunsthallendirektor – und auch ein Medaillengewinner.

OWL und NRW

Das Jahr 2025 in Ostwestfalen-Lippe

Bielefeld. Das Jahr 2025 ist fast vorbei. In Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus ist viel passiert: Der Hermannslauf, das DFB-Pokalfinale, aber auch Tragödien hat es gegeben. Ein Überblick über die Monate.

So vielfältig feiert die Region Silvester

Bielefeld. Ein beliebtes Neujahrsorakel ist hierzulande das Wachsgießen. Um Mitternacht folgt dann der Silvester-Höhepunkt: das Feuerwerk. Doch welche Traditionen bringen Menschen aus anderen Ländern mit? Vier Menschen erzählen.

Sport

Herausforderungen unter neuer Führung

Bielefeld. Das Fußballjahr 2025 war für Arminia Bielefeld in vielerlei Hinsicht ein besonderes: Der lange Pokaltraum geht ausgerechnet in Berlin zu Ende. Für das Team heißt es kämpfen um den Klassenerhalt. Es gibt neue Gesichter an der Klubspitze.

WETTER



2° Vormittag



3° Nachmittag



2° Nacht

Politik und Meinung

Konflikt mit Venezuela eskaliert

Washington. Im Konflikt mit Venezuela haben die USA nach Angaben von Präsident Donald Trump einen angeblichen „Drogenumschlagplatz“ in dem südamerikanischen Land angegriffen.

Politik

Reinhardt gegen Lockerung der Rezeptpflicht

Berlin. Ärztepräsident Klaus Reinhardt hält die Absicht der Bundesregierung, Apotheken die Abgabe rezeptpflichtiger Medikamente zu ermöglichen, für einen gefährlichen Irrweg.

Aus aller Welt

Dänemark hängt letzte Briefkästen ab

Kopenhagen. Als wohl erstes Land Europas stellt das hoch digitalisierte Dänemark die öffentliche Briefzustellung ein und entfernt sämtliche Briefkästen aus dem Stadtbild.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigen: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44

facebook.com/
neuwestfaelische

4 190836 002807 30101



Viel Glück im neuen Jahr

Bielefeld. Die neue Bezirkschornsteinfegerin von Stieghorst, Kira Stork aus Bad Salzuflen, grüßt ganz zünftig von der Bielefelder Sparrenburg. Die 28-Jährige tritt am 1. Januar ihr Amt als erste Frau in der OWL-Stadt an. Schon im Mittelalter waren sich die Menschen sicher, dass die schwarz gekleideten Handwerker durch ihre Kehrarbeit für Sicherheit sorgten – und damit auch Glück ins Haus getragen wurde.

Foto: Sarah Jonek

Verlag und Redaktion dieser Zeitung wünschen Ihnen einen guten Rutsch und ein glückliches und gesundes Jahr 2026!

Moskau droht mit Vergeltung nach angeblicher Attacke Kiews

Hat die Ukraine eine Residenz von Putin angegriffen?

Der Kreml spricht von Terror, legt aber keine Beweise für den mutmaßlichen Anschlag vor

Friedemann Kohler

Kiew/Moskau. Der Kreml verbreitet mit Hochdruck die Geschichte von einem mutmaßlichen ukrainischen Drohnenangriff auf eine Residenz von Staatschef Wladimir Putin. Auf Gehör stießen die Moskauer Vorwürfe vor allem bei US-Präsident Donald Trump. „Das ist nicht gut“, sagte Trump. Er bestätigte, dass Putin ihn am Telefon informiert habe. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj wies die Anschuldigungen zurück. Moskau suchte einen Vorwand, um den Krieg fortzusetzen und erneut Regierungsbauten in Kiew anzugreifen.

Der ukrainische Außenminister Andrij Sybiha schrieb im Netzwerk X, Russland habe seit Montag keine Belege für den angeblichen Angriff vorgelegt. „Denn es gibt sie nicht. Es gab keinen solchen Angriff“, erklärte der Minister.

Kremlsprecher Dmitri Pes-

kow trieb am Dienstag die Vorwürfe weiter voran und sprach von Terror. „Das ist ein terroristischer Akt, der auf einen Abbruch des Gesprächsprozesses zielt“, sagte er der staatlichen Nachrichtenagentur Tass zufolge. Der Angriff richte sich nicht nur gegen Putin, sondern auch gegen Trumps Friedensbemühungen.

Wie zuvor Putins außenpolitischer Berater Juri Uschakow drohte auch Peskow damit, dass Russland nun eine härtere Haltung bei den laufenden Gesprächen über ein

In den Bemühungen um eine Beendigung des russischen Kriegs in der Ukraine soll es Anfang Januar einen weiteren Gipfel geben. Geplant sei zunächst ein Treffen der nationalen Sicherheitsberater aus der „Koali-

Kriegsende einnehmen werde. Der Kremlsprecher verneinte, dass Moskau ganz aus dem Prozess aussteigen wolle. „Russland wird natürlich den Gesprächsprozess fortsetzen und den Dialog, vor allem mit den Amerikanern“, sagte er.

Der angebliche Angriff hatte nach russischen Angaben eine Residenz Putins im Waldai zum Ziel. Das ist eine waldige Hügelkette zwischen Moskau und St. Petersburg im Verwaltungsbereich Nowgorod.

Aus bisherigen Mitteilungen des russischen Militärs ließ

sich der Angriff nicht genau herauslesen. Das Verteidigungsministerium in Moskau sprach am Montagmorgen erst von 89 ukrainischen Drohnen, die über verschiedenen Regionen abgeflogen worden seien – davon 18 über dem Gebiet Nowgorod. Später wurde der Abschluss von 23 weiteren Drohnen über dem Gebiet ergänzt.

Die russische Internetplattform „Sota“ verwies darauf,

dass nach Angaben von Bewohnern der Region kein Flugabwehrfeuer zu hören gewesen sei. Nach Angaben des US-Instituts für Kriegsstudien (ISW)

fehlten auch die sonst bei Drohnenangriffen üblichen Internet-Berichte über Trümmer oder Brände am Boden. „Die Umstände dieses angeblichen Angriffs entsprechen nicht dem beobachteten Muster von Beweisen, wenn ukrainische Streitkräfte Angriffe auf Russland durchführen“, hieß es dort.

Bankräuber erbeuten 30 Millionen

Gelsenkirchen. Nach dem spektakulären Einbruch in den Tresorraum einer Sparkassenfiliale in Gelsenkirchen gehen die Ermittler einer konkreten Spur nach. Zeugen gaben Hinweise auf mehrere Männer, die in der Nacht von Samstag auf Sonntag mit großen Taschen im Treppenhaus eines angrenzenden Parkhauses gesehen worden seien, teilte die Polizei mit.

Videobilder aus dem Parkhaus zeigten einen hochmotorisierten schwarzen Wagen, der am frühen Montagmorgen das Parkhaus verlassen habe. Im Auto hätten maskierte Täter gesessen, von denen einer die Schranke zur Ausfahrt betätigt habe, teilte die Polizei weiter mit. Das Kennzeichen an dem Fahrzeug sei zuvor in Hannover entwendet worden.

Bei dem Einbruch erbeuteten die Täter nach erster Schätzung von Ermittlern rund 30 Millionen Euro. Es seien 3200 Schließfächer aufgebrochen worden. Mehr als 2500 Geschädigte seien betroffen. Es dürfte sich damit um einen der größten Coups bei einem Einbruch in der bundesdeutschen Kriminalgeschichte handeln.

Aus aller Welt

Sophia und Noah beliebteste Babynamen

Eltern in NRW vergeben 2025 deutlich häufiger den Papstnamen Leo – Mohammed rutscht von Platz zwei auf acht ab

Carsten Linnhoff

Ahrensburg. Eltern in NRW haben ihren neugeborenen Kindern im Jahr 2025 am häufigsten die Vornamen Sophia und Noah gegeben. Die Namen landeten im Ranking des Hobby-Namensforschers Knud Bielefeld auf dem ersten Platz. Damit musste Emilia erstmals seit fünf Jahren den weiblichen Spitzenplatz abgeben und ist auf Platz zwei abgerutscht. Bei den Jungen bleibt Noah auch im sechsten Jahr in Folge der beliebteste Vorname.

Die weiteren Plätze bei den Jungen belegen Matteo, Henry, Leo, Paul, Luca, Elias, Moham-

med, Theo und Felix. Bei den Mädchen folgen auf den weiteren Plätzen Emma, Mia, Lina, Mila, Lia, Hannah, Clara und Ella. In Nordrhein-Westfalen kommen die Vornamen Flora, Pina, Lutz und Ramadan laut Bielefeld signifikant häufiger vor als in anderen Bundesländern. Mohammed rutschte von Platz zwei auf acht ab.

Sophia und Noah sind auch bundesweit die beliebtesten Vornamen für Neugeborene. Die Vorjahreszweite Sophia verdrängte damit Emilia vom Spitzenplatz, während Noah seinen ersten Platz zum vierten Mal in Folge verteidigte. Auf dem zweiten Platz folgt bei den



In eigener Sache

Anzeige
Die nächste NW-Ausgabe erscheint am:
Freitag, 2. Jan.



26520301_000325